

Zum Rücktritt von Schwester Elsbeth Stuber

Auf Ende März tritt Gemeindegeschwester Elsbeth Stuber nach 28½-jähriger, anspruchsvoller Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Wir nehmen dies zum Anlass, ihr auch öffentlich unseren herzlichsten Dank auszusprechen für alles, was sie in diesen langen Jahren im Dienste unserer kranken und pflegebedürftigen Mitmenschen geleistet hat.

Seit der Gründung des Krankenpflegevereins im Jahre 1923 hat das Diakonissenhaus immer wieder fähige und einsatzfreudige Diakonissen der Gemeindekrankenpflege zur Verfügung gestellt. Schwester Elsbeth ist die letzte, noch aktive Diakonisse im Gemeindepflegedienst unseres Kantons gewesen. Mit ihrem Rücktritt geht deshalb eine lange Epoche aktiver Beziehungen zwischen Mutterhaus und Gemeindekrankenpflege zu Ende. Unser grosser Dank gilt deshalb auch der Leitung und der Schwesternschaft des Diakonissenhauses für die langjährige gute Zusammenarbeit.

Schwester Elsbeth trat ihre Stelle im Oktober 1957 als Nachfolgerin der ebenfalls während 30 Jahren im Gemeindepflegedienst tätigen Diakonisse Bertha Roth an. Ein gerüttelt Mäss an Arbeit erwartete sie damals. Die Arbeitstage waren lang und anstrengend und die Freizeit entsprechend kurz bemessen. 7000 Krankenbesuche bewältigten die beiden

Diakonissen im Jahr, wobei in Riehen seit jeher viele schwere Pflegefälle zuhause betreut wurden.



Früh schon erkannte Schwester Elsbeth die Bedeutung der sozialen Probleme im Umfeld der Patienten. Sie sah, wie notwendig eine fachgerechte Unterstützung und Beratung der Kranken und ihrer Angehörigen waren, um für alle Beteiligten eine befriedigende Lösung für die Pflege zuhause finden zu können.

So setzte sie sich 1975/76 nochmals auf die Schulbank und absolvierte am

Lindenhof in Bern die Zusatzausbildung zur Gesundheitsschwester. Anschliessend half sie mit, die Gemeindekrankenpflege auszubauen und den heutigen Bedürfnissen besser anzupassen. Soweit es ihre Zeit erlaubte, erteilte sie auch Rotkreuz-Kurse für die Bevölkerung, immer im Blick auf eine Hilfe zur Selbsthilfe.

In den Jahren 1970 bis 1979 gehörte sie als Mitglied der VEW-Fraktion dem weiteren Gemeinderat an. Dort setzte sie sich u.a. für den Behandlungsraum in der Alterssiedlung «Zu den 3 Brunnen» und für eine geeignete Unterbringung des Krankenmobilenmagazins ein.

Schwester Elsbeth hat in den beinahe 3 Jahrzehnten ihre vielseitigen Fähigkeiten und ihre ganze Kraft für die Kranken und Hilfbedürftigen in unseren Gemeinden eingesetzt. Sie hinterlässt ein Werk, an dessen Ausbau und Entwicklung sie stark beteiligt war und das sie nun gestrost in kompetenten, jüngeren Händen weiss. Gibt es einen schöneren Dank als diese Gewissheit?

Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr alles Gute, etwas mehr Musse und Gelegenheit, ihre reichhaltige Erfahrung noch anderweitig einsetzen zu können.

Für den Vorstand des Gemeinnützigen Krankenpflegevereins Riehen-Bettlingen: L. Tamm